

Aus einem protestantischer Grundlagentext

Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie. Der Staat des Grundgesetzes als Angebot und Aufgabe. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland von 1985

Auszüge:

Wenn persönliche Herabwürdigung und politische Verunglimpfung von Gegnern ... zur politischen Strategie werden, gerät die Demokratie in Gefahr. Christen müssen im politischen Prozess dazu beitragen, dass die Gegensätze sachlich und fair ausgetragen werden und dass ein Raum gegenseitiger Anerkennung erhalten bleibt... Auch in diesem Sinne sollen Christen die Kraft der Liebe in die politische Wirklichkeit einbringen.

Für Christen stellt sich damit die Aufgabe, dabei mitzuwirken, dass die Demokratie mit Leben erfüllt und so weiterentwickelt wird, dass sie neuen und neuartigen Fragen und Herausforderungen besser gerecht werden kann.

Die Lebendigkeit der Demokratie beruht auf der offenen Diskussion und Auseinandersetzung über strittige Fragen. Sie bedarf aber auch eines tragenden Grundkonsens. Zu beidem haben Christen und Kirchen einen Beitrag zu leisten. Gerade der freiheitliche Rechtsstaat ist empfindlich. Er kann innerlich ausgehöhlt oder bis zur Perversion formalisiert werden, wenn er nicht durch ein demokratisches Bewusstsein und eine Ethik der Rechtsbefolgung getragen wird.

Als Christen wie als Kirche vertrauen wir darauf, dass unsere Mitverantwortung und unsere Mitwirkung in der Demokratie begleitet ist vom Segen des Herrn, der seine Welt und die Menschen in ihr nicht allein lässt.

Aus einem römisch-katholischen Grundlagentext

Erklärung Dignitas infinita über die menschliche Würde des Dikasteriums für die Glaubenslehre der römisch-katholischen Kirche von 2024

Auszüge

Aus Anlass des 75. Jahrestages der Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen (10. Dezember 1948) sieht die Kirche die Gelegenheit, erneut ihre Überzeugung zu verkünden, dass jeder Mensch ... gerade wegen seiner unveräußerlichen Würde anerkannt und mit Achtung und Liebe behandelt werden muss...

Nach dem Bilde Gottes geschaffen zu sein bedeutet also, dass wir einen heiligen Wert in uns tragen, der alle geschlechtlichen, sozialen, politischen, kulturellen und religiösen Unterschiede übersteigt. Unsere Würde wird uns geschenkt; sie ist weder eingefordert noch verdient. Jeder Mensch wird von Gott um seiner selbst willen geliebt und gewollt und ist daher in seiner Würde unantastbar.

Obwohl jeder Mensch von Anfang an eine unveräußerliche und ihm innewohnende Würde als unwiderrufliches Geschenk besitzt, hängt es von seiner freien und verantwortlichen Entscheidung ab, ob er diese Würde voll zum Ausdruck bringt und manifestiert oder sie schmälert... Das bedeutet, dass der Mensch auch danach streben muss, seiner Würde gerecht zu werden.

Zunehmend besteht die Gefahr, die Menschenwürde auf die Fähigkeit zu beschränken, nach eigenem Ermessen über sich selbst und das eigene Schicksal zu entscheiden, unabhängig von dem der anderen, ohne die Zugehörigkeit zur menschlichen Gemeinschaft zu berücksichtigen.

https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_dof_doc_20240402_dignitas-infinita_ge.html#



Wir fühlen uns gefordert.

Auch in Leipzig wählen viele eine Partei, die für eine Demokratie der Ausgrenzung steht. Wir dürfen als Christen dazu nicht schweigen! Die Stimmung in unserem Land ist zunehmend aggressiv

polarisiert. Unsere christliche Hoffnung ist aber die Nächstenliebe. Jeder begegnende Mensch ist Nächster, unabhängig von Nationalität, Hautfarbe und sonstiger Erscheinung! Wir sind dabei GEGEN etwas, weil wir FÜR etwas sind. Das heißt: Wir sind GEGEN Ausgrenzung, weil wir FÜR Annahme jedes Einzelnen sind. Wir sind GEGEN Vorurteile, aber FÜR richtiges Zuhören, Prüfen und Abwägen. Das schützt vor Hass und Gewalt. Wir sind FÜR Mitmenschlichkeit! Sie hat keine Grenzen. Völkischer Nationalismus ist keine Alternative.

Mit diesen Aussagen wollen wir als Leipziger Christen sichtbar und hörbar sein, um im Zwiespalt, der sich in unserer Demokratie auftut, verbindend zu wirken.

Lebendige Demokratie braucht Mitmenschlichkeit, nicht nur vor Wahlen!

Wir treffen uns zu gemeinsamer Besinnung und gemeinsamen Tun

**an jedem 2. Freitag im Monat um 19:00
im Gemeindesaal der Thomaskirche, Dittrichring 12**

Info: <https://www.thomaskirche.org/glauben/gruppenkreise/gespraechskreise>



Ökumenischer Aktions- und Gesprächskreis Christsein in unserer Demokratie

